ABLAUF DER FACHTAGUNG

Ankommen, Austausch: 9:30-10:00 Uhr

Begrüßung, Einleitung:10:00-10:30 Uhr

Vortrag mit Austausch: Carolin Garbe, fbz für UK, Köln: „Womit fangen wir an? - Diagnostische Bausteine für die Unterstützte Kommunikation“: 10:30-12:30 Uhr

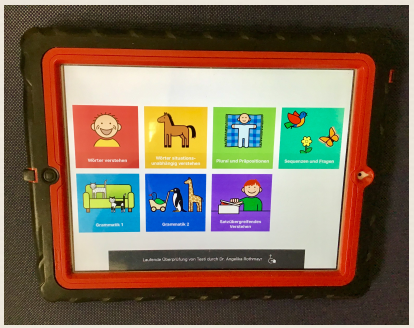
Ausstellung mit integrierter Mittagspause (Essen bitte selbst mitbringen, für Kaffee, Wasser, Kuchen, usw. ist gesorgt): **12:30-14:00 Uhr**

Plenum (optional):13:30-14:00 Uhr

Workshops 1- 6 (siehe Innenseite) mit integrierter Kaffeepause: **14:00-16:00**
WS1 "Prävention von HV durch UK"
WS2 "Umsetzung des COCP Modells"
WS3 "UK-spezif. Diagnostikmaterial"
WS4 "Snap+Core First &Pathways"
WS5 "UK-Lese-und Schreibwerkstatt"
WS6 "Multisensorielle Geschichten“

Plenum, Abschluss, Ausblick
16:00-16:30 Uhr

INHALTE DER FACHTAGUNG



© Dr. A. Rothmayr

Die ganztägige Fachtagung wird Impulse für die Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation bieten (für Inklusion und Förderschule). Neben einem fachpraktischen Hauptvortrag am Vormittag werden sechs vertiefende Workshops am Nachmittag angeboten. Zusätzlich findet eine Ausstellung verschiedener UK-Materialien und Literatur statt. Den Abschluss der Tagung bilden Informationen für die Lehrkräfte des landesweiten Netzwerkes.

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Heil- und Sonderpädagogik
Karl-Glöckner-Straße 21 B
35394 Gießen
Raum siehe Aushang

Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung-
Didaktische Werkstatt, Goethe-Universität, Frankfurt

UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION: DIAGNOSTIK UND UNTERRICHTSPRAXIS

© Dr. A. Rothmayr

Fachtagung des Landesnetzwerkes Unterstützte Kommunikation, Hessen

am 12.9.2019 von 09:30-16:30 Uhr

Justus-Liebig-Universität Gießen
Anmeldung mit Workshopwunsch an:
LNUK@supertheater.de

„Womit fangen wir an?- Diagnostische Bausteine für die UK“
Referentin:
Carolin Garbe, FBZ,Köln

Diagnostik in der UK ist notwendig, damit wir als Kommunikationspartner im Alltag und als professioneller Förderer passende Kommunikationsformen anbieten und kommunikative Anlässe schaffen können. Gleichzeitig stellen uns Menschen, die nicht oder nur eingeschränkt lautsprachlich kommunizieren vor besondere Herausforderungen, wenn es darum geht, ihre Kompetenzen und Ressourcen einzuschätzen. Abfragen oder Tests zur Wissenserhebung sind hier oft nicht durchführbar. Welche diagnostischen Methoden lassen sich überhaupt gut nutzen? Welche Inhalte können wir mit diagnostischen Verfahren erfassen? Wann und wie bauen wir diagnostische Situationen in unseren Arbeitsalltag ein? Und welche Schlüsse ziehen wir aus unseren diagnostischen Erkenntnissen für die weitere Kommunikationsförderung eines Menschen?
Im Vortrag werden auf der theoretischen Grundlage der „Kommunikativen Kompetenz“ nach Janice Light vier diagnostische Bausteine vorgestellt und dazu passend verschiedene diagnostische Verfahren vorgestellt (u.a. das COCP-Modell nach Heim/Jonker/Veen). Anhand von Fallbeispielen werden beispielhaft förderdiagnostische Verläufe aufgezeigt.

WORKSHOPS 1-6

Wir bitten alle Kolleg*innen, die mit mehreren Personen aus einer Institution kommen, sich auf die verschiedenen Workshops aufzuteilen. Vielen Dank. Die Räume werden auf der Tagung benannt.

Workshop 1: **„Möglichkeiten zur Prävention von herausforderndem Verhalten durch Unterstützte Kommunikation“, Martina Hehn-Oldiges, externe Referentin der Goethe-Universität Frankfurt:** Es geht um die Förderung von Sprachausdruck und Sprachverstehen und den damit verbundenen Ideen, um Möglichkeiten der Prävention von herausforderndem Verhalten zu entwickeln. Vortrag und Diskussion.

Workshop 2: **„Praktische Umsetzung der diagnostischen Ansätze des Hauptvortrages, Carolin Garbe, Forschungs- und Beratungszentrum der Unterstützten Kommunikation, Köln:** Es wird das COCP-Modell nach Heim/Jonker/Veen als Prozessablauf für die UK-Diagnostik und –Förderung detailliert vorgestellt. Anhand von Videobeispielen können die strukturierte Beobachtung von kommunikativen Funktionen sowie Partnerstrategien geübt werden. Gemeinsam werden daraus erste Förderziele abgeleitet und kurz konkrete Förderangebote beschrieben.

Workshop 3: **„Vorstellung von UK-spezifischen Diagnostikmaterialien“, Steven Landow, Rehavista, Leipzig:** Es werden verschiedene, Diagnostik-Inventarien vorgestellt und gemeinsam erörtert, z.B.: PlanBe, Schau Hin, TASP, Gaze Viewer, usw.

Workshop 4: **„Rückenwind für UK-Ziele: Kommunikation weiterentwickeln“, Lars Mutio, Rehamedia:** Es werden die Kommunikations App „Snap and Core First“ und die dazu gehörende digitale Handreichung „Pathways“ plus vielfältige Materialien vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Workshop 5: **„UK-Lese- und Schreibwerkstatt - praktisch, Antje Barnack, Martinsschule, Linsengericht:** Basierend auf dem Buch „Leselust statt Lesefrust“ werden praktische Literacy-Angebote und Umsetzungsideen für den Unterricht von unterstützt kommunizierenden Kindern vorgestellt und ausprobiert.

Workshop 6: **„Multisensory-Storytelling und basale Aktionsgeschichten, Silvia Franz, Paul-Moor-Schule, Wehretal:** Eine Methode auch für umfassend eingeschränkte Schüler*innen - was muss man beachten und wie kann man solche Geschichten entwickeln? Gemeinsam sollen Ideen für eine oder mehrere multisensorielle Geschichten mit dem Schwerpunkt „Unterstützte Kommunikation“ entwickelt werden.